

Der Dies Academicus wird unterstützt von:



KATHOLISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

Tagungsort:

Katholische Privat-Universität
Linz, Bethlehemstraße 20,
4020 Linz

Anmeldung:

Wir bitten um Anmeldung
bis zum 6. November 2019:
T: +43 0732 78 42 93
oder E: office@ku-linz.at

Förderungen:

Stadt Linz,
Oberösterreichische
Versicherung AG,
Bischöflicher Fonds zur
Förderung der Katholischen
Privat-Universität Linz

Impressum:

Inhaltliche Vorbereitung:
Franz Gruber, Ilaria Hoppe,
Aloisia Moser, Anne Koch.
Organisation: Hermine Eder

**Inhaber, Herausgeber
und Verleger:**

Katholische Privat-Universität Linz
Referat für Öffentlichkeitsarbeit,
2019.
Hinweise zum Datenschutz finden
Sie auf unserer Homepage
www.ku-linz.at

Design:

Conquest Werbeagentur GmbH

Titelbild:

Xavier Le Roy, Self Unfinished, 1998

Druck:

Druckerei Haider Manuel e.U.,
4274 Schönau im Mühlkreis

14. November 2019
14:00 bis 18:00 Uhr

DIES ACADEMICUS 2019

Das ist doch
(nicht) normal!
Vom Nutzen der Irritation

DIES ACADEMICUS 2019

Das ist doch (nicht) normal!

Vom Nutzen der Irritation

Dieses Jahr wollen wir uns fragen, was nicht mehr als normal und damit als störend erscheint. Durch je einen Vortrag aus Kunst (Jasmin Mersmann über Körperbilder), Religionswissenschaft (Anne Koch über charismatische religiöse Bewegungen) und Philosophie (Nadja Meisterhans über künstlerische Aktions- und Protestformen) wollen wir der Normalität ein Stück entrücken, und dadurch in die Lage kommen, eine kritische Distanz zu ihr herzustellen. NAF (aus Stuttgart) zeigen uns abschließend, in einem für diese Veranstaltung entwickelten Showcase, Szenen aus ihrer Bühnenperformance NORM IST FIKTION #2 - KEINE ANGST OHNE MUT.

Donnerstag, 14. November 2019, 14:00 bis 18:00 Uhr

Programm

14:00 Grußworte: Rektor Franz Gruber
Einführung: Aloisia Moser

14:30 Jasmin Mersmann, Professorin für Kunstgeschichte an der Kunstuniversität Linz
Form und Norm

Die Geschichte der Kunst ist immer auch eine Geschichte der Körperbilder. Die in Bildern präsentierten Körper sind dabei stets mehrfach geformt: Die Modellierung von Bildkörpern gehorcht gesellschaftlichen und künstlerischen Normen. Zugleich bietet die Kunst jedoch auch Möglichkeiten zur Transgression. Der Vortrag untersucht die Dialektik von Formen und Normen von der Antike bis heute.

15:15 Anne Koch, Forschungsprofessorin für Interreligiosität an der Pädagogischen Hochschule, Diözese Linz
Geist/er austreiben – klar doch!

Religionen sind Expertinnen, wenn es darum geht, ihre Überzeugungen auch sinnlich effektiv in den Mitgliedern zu verankern. Am Beispiel eines Exorzismus einer katholischen Erneuerungsbewegung wird religionsästhetisch und wahrnehmungsphysiologisch erklärt, wie das Geist/er-Austreiben in Szene gesetzt wird.

16:00 Pause

16:30 Nadja Meisterhans, Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Senior Lecturer am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes Kepler Universität Linz
Kann es so etwas wie eine nichtnormalisierende Normativität geben?

Wie können wir eine Grundlage für die Kritik an Macht und Herrschaft finden, die nicht sofort populistisch entwertet ist und autoritäre Sehnsüchte auslöst? Mit Ernst Bloch stellt Meisterhans die These auf, dass zivilgesellschaftliche Skandalisierungen oder Störungen – das Nichtnormale – durch utopische Begehren, die noch nicht bewusst sind und die das Bestehende negieren, motiviert sind. Künstlerischer Aktions- und Protestformen können dieses Begehren auf phantasievolle Weise in manifeste konkrete Utopien übersetzen und damit zu Erneuerung und neuer Norm werden lassen..

17:15 **Norm ist F!ktion #2 – Keine Angst ohne Mut – Showcase (NAF)**

Nana Hülsewig und Fender Schrade zeigen Ausschnitte ihrer preisgekrönten Bühnenperformance. Darin stellen sie Zweigeschlechtlichkeit in Frage. Sie untersuchen das vielschichtige Verhältnis von Subjekt, Macht und Geschlecht. Sie beleuchten die Brutalität, mit welcher oft Anpassung an Normen einhergeht, da die Wertvorstellungen der Mehrheitsgesellschaft auf Abgrenzung zum „Anderem“ basieren. Sie arbeiten mit ihren nicht normierten Körpern – sie sind wie sie sind: anders, schön, wild, sexy und komisch – stets auf der Suche nach der eigenen Identität.

18:00 Buffet